

Gabriele Kalmbach

111 Orte
in Stuttgart,
die man gesehen
haben muss

111

emons:

Vorwort

Welche andere Großstadt kann schon mit Stuttgart mithalten? Ringsherum Hügelketten, Weinreben bis mitten in die Stadt und so viel Grünflächen und Wald, wie man es von einer als Autobauer- und Autofahrerstadt berüchtigten Metropole kaum erwarten würde. Stuttgart hat beides – den Hauch von Provinz und eine Prise Weltstadt, ist Landstadt und Großstadt zugleich, auch Kultur- und Sportstadt, Bier- und Weinstadt ... Genau diese »Stuttgarter Kontraste« – die Mischung aus Tradition und Fortschritt, Behäbigkeit und Dynamik – sind das Kapital der baden-württembergischen Landeshauptstadt und begründen ihre Vielfalt.

Neben Staatsgalerie, Mercedes- und Porsche-Museum gibt es mindestens 111 weitere Gründe, in Stuttgart auf Entdeckungstour zu gehen. Beispielsweise treppauf über die eine oder andere der vielen Stäffele, die aus dem Talkessel hinaufführen – in die bei Wohlhabenden so beliebte Halbhöhenlage oder zu einem der schönen Aussichtspunkte. Und wer würde nicht gern herausfinden, wo hier die Musik spielt, wie ein Moai von den Osterinseln nach Schwaben kam und wer den Sozialismus ausgerechnet in Sillenbuch pfligte? Wo der echte und der falsche Nesenbach fließen, was es mit dem Phänomen der besoffenen Bäume auf sich hat und warum Romeo und Julia zueinander nicht kommen können?

Informative Geschichten und originelle Fotos weisen den Weg zu außergewöhnlichen oder versteckten Orten, zu Miniaturlöwen und Riesensauriern, Jahrmarkttopas und Feuerwehr-Oldtimern. Kurz gesagt: 111 unterhaltsame und spannende Fundstücke, zugleich 111 Anregungen, Unbekanntes und Überraschendes zu entdecken.

Gabriele Kalmbach

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Emons Verlag GmbH

Alle Rechte vorbehalten

© alle Fotografien: Gabriele Kalmbach, außer:

Ort 1: © Akademie für das gesprochene Wort; Ort 4: Auwärter-Museum;

Ort 30: www.pixabay.com/Hans; Ort 77: Maritim Hotel Stuttgart

© Covermotiv: Fotolia.com/Martin Schlecht

Gestaltung: Editorial Design & Artdirection, Conny Laue, Bochum,

nach einem Konzept von Lübbecke | Naumann | Thoben

Kartografie: altancicek.design, www.altancicek.de

Kartenbasisinformationen aus Openstreetmap,

© OpenStreetMap-Mitwirkende, ODbL

Druck und Bindung: Himmer GmbH Druckerei & Verlag, Augsburg

Printed in Germany 2021

Erstausgabe 2013

ISBN 978-3-4708-0974-4

Aktualisierte Neuauflage Oktober 2021

Unser Newsletter informiert Sie
regelmäßig über Neues von emons:
Kostenlos bestellen unter
www.emons-verlag.de

31 Der Galateabrunnen

Eine Wassertreppe für die Meernymphe

In ganz Europa verfügt nur Budapest über größere Mineralwasservorkommen als Stuttgart. Mineralbäder und überall im Stadtgebiet sprudelnde Quellen sind die sichtbaren Zeichen dieses unterirdischen Reichtums. Ob schon mal jemand gezählt hat, aus wie vielen Brunnen in Stuttgart Wasser sprudelt und plätschert?

Ihre Funktion als »Wasserstelle« zur Versorgung der Bevölkerung haben die meisten verloren. Seit der Einführung eines städtischen Wasserverteilungsnetzes ist der Gang zum Brunnen nicht mehr nötig, nur an den Mineralbrunnen wie der Auquelle unweit des Mühlsteigs über den Neckar füllen sich Einwohner ganze Kanister oder Sprudelkästen noch mit einem Vorrat auf. Die Mehrzahl der Brunnen sind künstlerisch gestaltete Anlagen zur Verschönerung von Parks und Plätzen, und einer der prächtigsten ist der Galateabrunnen an der Eugenstaffel. Den Figurenbrunnen aus Schilfsandstein mit bronzenen Figuren schuf 1890 Bildhauer Otto Rieth in Zusammenarbeit mit Erzgießer Paul Stotz nach einem Wettbewerb.

Die einen steuern, von oben kommend, direkt den Brunnen mit der Figur der Galatea, in der griechischen Mythologie die Tochter von Meergott Nereus, an und bewundern dann von der Balustrade aus die herrliche Aussicht. Die anderen kommen die Eugenstaffel heraufgeschmault und stehen fasziniert vor der hangabwärts dem Brunnen vorgelagerten Wasserstaffel, die zur Gesamtwirkung der monumentalen Anlage entscheidend beiträgt.

In der Antike und besonders während der italienischen Renaissance und des französischen Barocks spielten Fontänen, Wasser Schleier und künstliche Wasserfälle, die in Kaskaden über mehrere stufenförmig angelegte Becken nach unten fielen, bei der Gestaltung öffentlicher Plätze sowie privater Gärten und Parks eine große Rolle. Auch Wassertreppen wie die ins Gigantische vergrößerte Anlage im Schlosspark Wilhelmshöhe in Kassel wurden gern als dekorative Elemente eingesetzt.



Adresse Eugensplatz, 70184 Stuttgart-Mitte, www.stiftung-stuttgarter-bruennele.de | **ÖPNV** U15, Haltestelle Eugensplatz | **Tipp** Ein weiterer Wasserfallbrunnen (1977, Gottfried Gruner) steht nahe der Touristeninformation an der Schillerstraße. Moderne Wassertreppen findet man in Zuffenhausen am Eugen-Schuler-Platz und bei der Verwaltungszentrale der LBS Württemberg (1994, Jo Schöpfer).



40 Das Haus des Dokumentarfilms

Die Macht der Bilder

Ein Dokumentarfilm über Prostitution, in dem die vermeintlichen Sexarbeiterinnen und Freier gar keine sind. Ist das zulässig? Wie aktuell die alte Streitfrage nach dem Verhältnis von Fakten und Fiktion ist, zeigen die Debatten um Bilder aus Kriegs- und Krisengebieten, um »Scripted Reality« und inszenierte Szenen, Manipulation durch Bilder – die gerade so virulente Debatte um Fake News betrifft auch den Dokumentarfilm. »Die bloße Realität gewinnt keinen Preis«, sagen die einen, »Verfechter der reinen Objektivität machen es sich zu einfach«, die anderen.

Als Medienstandort ist die Region ein Begriff – unter anderem dank der Filmakademie Baden-Württemberg in Ludwigsburg und der Hochschule für Medien in Stuttgart. Die Stadt spricht von rund 400.000 Arbeitsplätzen in der Region im Film- und Medienbereich. Das sind Menschen wie die Animationsspezialisten bei einer weltweit tätigen Firma für visuelle Effekte genauso wie die Mitarbeiter des öffentlich-rechtlichen Südwestrundfunks oder eben alle im Haus des Dokumentarfilms Tätigen. Das Institut präsentiert, sammelt, erforscht und fördert deutsche und internationale Dokumentarfilme. Ein weites Feld: Die Spannbreite reicht von Industrie- und Lehrfilmen über journalistische Reportagen bis zu sozial engagierten Langzeitbeobachtungen.

Neben Filmabenden, Workshops und Meisterklassen, App, Webseiten und Portalen zum Dokumentarfilm organisiert die Institution auch seit fast zwei Jahrzehnten den Branchentreff »Dokville«. Einzigartig ist die dem Haus angegliederte Landesfilmsammlung Baden-Württemberg, die mehr als 11.000 historische Filme aus dem und über den Südwesten konserviert. Diese Filme verschwinden aber nicht auf Nimmerwiedersehen im Archiv, sie können online recherchiert und teils als DVD-Kompilationen erworben werden.

Adresse Teckstraße 62, 70190 Stuttgart-Ost, www.dokumentarfilm.info | ÖPNV U4, U9, Haltestelle Bergfriedhof oder U9, Haltestelle Raitelsberg | **Tipp** Ein Erlebniszentrum mit Nachhaltigkeits-Anspruch ist das Haus des Waldes, das spielerisch Informationen zur Komplexität des Ökosystems Wald vermittelt (Königstraße 74, 70597 Stuttgart).

